INHALT

VORWORT.	II
------------------	----

EINLEITUNG. Die allgemeinen Ordnungsprobleme, vor die die Friedensmacher 1945 gestellt waren	13
--	----

TEIL I

DIE KONZEPTION DER LEGALISTEN 25

a. Das generelle Verbot der Gewaltanwendung	28
b. Dezentralisierte oder zentralisierte Sicherung des Kriegsverbotes?	30
c. Die Befugnisse des internationalen Sicherheitsorgans.	31
d. Die Eingriffskompetenzen im Falle bloßer Friedensbedrohung.	32
e. Die Sanktionenfrage.	35
f. Die Beschränkung der nationalen Rüstungen.	39
g. Vom Kriegsverbot zum echten Frieden	41
h. Die Wahrung des Rechts im allgemeinen	43
i. Die friedliche Beilegung zwischenstaatlicher Streitigkeiten.	45
k. Der <i>Peaceful Change</i>	52
l. «Die Welt, nach der wir streben».	57
1. Die wirtschaftspolitischen Pläne der Studienkommission (<i>Commission to study the Organisation of Peace</i>).	60
2. Die sozialpolitischen Postulate der Studienkommission (<i>Commission to study the Organisation of Peace</i>).	66
3. Die sozial- und wirtschaftspolitischen Vorschläge der übrigen Gruppen.	73
4. Das « <i>The-world-u>e-it>ant</i> »-Pogramm als <i>donné idéal</i>	78
m. Das Problem der Willensbildung	80
n. Die geplante internationale Organisation und die Frage der Friedensverträge.	96

TEIL II

DER VORSCHLAG DER REALISTEN 101

I. Die Verantwortung der Großmächte als Grundlage	104
a. Die <i>Four Policemen-Idee</i> Roosevelts.	104
b. Der <i>Realism</i> von Henry L. Stimson.	110
c. Der europäische <i>Realism</i> Winston Churchills.	112

II. Der Versuch auf realistischer Grundlage eine konstitutionelle Ordnung zu errichten	119
a. Die Projekte des amerikanischen Staatsdepartements.	119
1. Die erste kritische Nahtstelle: Der Grundsatz der Staaten- gleichheit	120
2. Die zweite kritische Nahtstelle: Die Funktionsfähigkeit des zentralen Sicherheitsorgans.	124
3. Die dritte kritische Nahtstelle: Die Unterordnung der Groß- mächte unter die Organe der Gemeinschaft	131
4. Die vierte kritische Nahtstelle: Der <i>Bad Peace</i>	137
5. Die vom Staatsdepartement entworfene Ordnung im ganzen	141
Das Gewaltanwendungsverbot und seine Sicherung.	141
Rechts Währung, Streitschlichtung und <i>Peaceful Change</i>	142
Das <i>The-world-we-want-Vr.o'gtdx&m.</i>	144
Der organisatorische Aufbau der entworfenen Ordnung	148
b. Die Ergänzungen und Verschiebungen, die die einschlägigen internationalen Konferenzen bringen.	156
1. Die ultrarealistische Linie.	157
2. Die <i>Policemen-IÄaie</i>	159
3. Die legalistische Linie.	164
Beschränkung des Vetorechts.	165
Obligatorische Gerichtsbarkeit des Internationalen Ge- richtshofes und zwangsweise Durchsetzung seiner Urteile	170
« Verrechtlichung » des politischen Streitschlichtungsorgans	171
Ablehnung der amerikanischen <i>domestic jurisdktion-Foxmel</i>	173
4. Der Einfluß der drei Konferenzlinien auf die Ordnung im Ganzen.	174
Der Einfluß der <i>Policemen-Uime</i>	174
Der Einfluß der legalistischen Linie.	176
Der Einfluß der ultrarealistischen Linie.	178
5. Die Notstege der Konferenz von San Francisco.	179
Die verstärkte <i>Assembly</i>	180
Die verstärkten Regionalorganisationen.	183
Die universale subsidiäre Sicherheitsordnung nach Art. 51 der Charta	189
6. Das modifizierte <i>Tbe-ivorld-we-want-'Px.ogi&mm</i>	193
Die Modifizierungen auf wirtschaftspolitischem Gebiet	193
Die Verstärkung des Treuhandschafts-Gedankens.	195
Die Verstärkung der Position der Menschenrechte.	201
III. Die vorgeschlagene UNO-Ordnung als Ganzes.	203
a. Die der UNO-Ordnung immanente Konzeption der kollektiven Sicherheit	203

b. Die der UNO-Ordnung immanente Tendenz zur Internationalisierung des wirtschaftlichen und politischen Denkens.. . . .	220
c. Die der UNO-Ordnung immanente Entwicklungs-Idee: « <i>We must evolve from League to Federation</i> ».....	226
d. Die der UNO-Ordnung immanenten geistigen Triebkräfte	232

TEIL III

DIE ANTWORT DER PRAXIS 247

A. DIE SOWJETISCHE NACHKRIEGSOFFENSIVE ALS MUTATIONSFAKTOR 249

a. Von der ideologisch-weltrevolutionären zur realpolitisch-national staatlichen Linie.	252
b. Die Rückkehr zur ideologisch-weltrevolutionären Linie (Die sowjetische Nachkriegsoffensive).	262
c. Die marxistische Optik als der tiefere Grund der plötzlichen Rückkehr zur ideologisch-weltrevolutionären Linie.	271
d. Das marxistische Geschichtsbild.	282

B. DER IN BILDUNG BEGRIFFENE MODUS VIVENDI DER ÜBERGANGSZEIT 304

I. Der Einbruch des Marxismus-Leninismus als Herausforderung der UNO-Ordnung und ihrer Ordnungsideen. 304

II. Die politischen Voraussetzungen des *modus vivendi*. 318

a. Die neuen Verantwortlichen (Der «Zusammenschluß der kapitalistischen Hauptmächte»).	319
1. Die Ersatzstütze Churchills.	319
2. Die Übernahme der neuen Verantwortung.	327
3. Der Wille zum Durchhalten in der neuen Verantwortung	343
b. Neue Formen der kollektiven Sicherheit (Die militärpolitische Solidarität innerhalb der kapitalistischen Kette).	360
1. Das antimarxistische Sicherheitssystem und die Idee der kollektiven Sicherheit	361
2. Die inneren Strukturprinzipien des antimarxistischen Sicherheitssystems.	365
3. Die Sicherung vor bürgerkriegsmäßigem Angriff	384
4. Der innere und äußere Zusammenhang zwischen dem (neuen) antimarxistischen Sicherheitssystem und dem (alten) kollektiven Sicherheitssystem der UNO.	390
c. Neue Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit (Die wirtschaftliche Solidarität innerhalb der kapitalistischen Kette)	396

1.	Von den Nöten der Entwicklungsländer zur Entwicklungs- politik der Stützungsgruppe.	397
2.	Die inneren Strukturprinzipien des in Bildung begriffenen Entwicklungssystems.	405
	Die UNO-Ordnung als Legitimitätsgrundlage.	405
	<i>The Great Mjth</i> als geistige Quelle.	410
	Die Entwicklungshilfe als internationale Hilfe.	414
	Die Anpassung der Entwicklungsländer an die geistigen Grundwerte der UNO-Ordnung	416
	Die Anpassung der Entwicklungsländer an die Wirtschafts- konzeption der UNO-Ordnung	420
	Die vom heranwachsenden Entwicklungssystem verlang- ten Anpassungen der Stützungs-mächte.	423
	Die Lenkung der Entwicklungshilfe durch internationale <i>Agencies</i>	431
III.	Der <i>modus vivendi</i> als solcher.	438
	a. Zwischen Flut und Ebbe.	438
	b. Der <i>modus vivendi</i> : Ein Stück UNO-Ordnung	454
	c. Das unbedingte Kriegsverbot und seine Sicherung	457
	1. Die Konzentrierung auf das Kriegsverbot	457
	2. Ist diese Konzentrierung auf das Kriegsverbot politisch reali- sierbar?	465
	3. Die Sicherung des Kriegsverbotes.	470
	Zwischen den beiden feindlichen ideologischen Lagern	470
	Innerhalb der freien Welt	471
	Innerhalb des sozialistischen Lagers.	479
	4. Der Bürgerkrieg als kontrollierte <i>limited warfare</i>	486
	Das Improvisationsschema des Indochina-Falls.	489
	Das Improvisationsschema des Kongo-Falls.	493
	Der Libanon-Fall	502
	5. Der begrenzte lokale Krieg.	506
	d. Die dem <i>modus vivendi</i> angepaßte Abrüstungsformel.	510
	1. Totale Abrüstung mit internationaler Streitmacht	512
	2. Totale Abrüstung ohne internationale Streitmacht.	516
	3. Rüstungskontrolle zur Beherrschbarmachung der Kriegs- gefahr.	531
	e. Die <i>modus vivendi-Ordnung</i> und das Problem des territorialen Status quo.	543
	f. Die Rechtswahrung im <i>modus vivendi</i>	547
	g. Die Streitschlichtung im <i>modus vivendi</i> (inkl. <i>Peaceful Change</i>)	558
	1. Die Streitschlichtung behindernde Faktoren	559
	2. Das praktizierte Schlichtungsprozedere.	565
	3. Die Streitschlichtung fördernde Faktoren.	570

h. Die internationale Wohlfahrtspolitik im <i>modus vivendi</i>	577
1. <i>From trade to development</i>	579
z. <i>From legalism to education</i>	584
3. Die ungebrochene Autorität der allgemeinen Zielsetzungen des UNO-Systems.	590
i. Die Stellung des UNO-Apparates im <i>modus vivendi</i>	605
1. Die Zweischichtigkeit der Lenkung	606
2. Der UNO-Apparat als <i>modus vivendi-Organ</i>	608
3. Der UNO-Apparat als Symbol der UNO-Idee.	619
4. Die Verteilung der Gewichte (zwischen UNO-Apparat einer- seits und nationalen Regierungen andererseits, sowie innerhalb des UNO-Apparates).	626

CONCLUSION. Die Lösungen der allgemeinen Ordnungsprobleme, vor die die Friedensmacher 1945 gestellt waren.	643
---	-----

ANHANG

Anmerkungen	633
Literaturverzeichnis.	729
Personenregister.	736
Sachregister.	738